

Wichtiger Hinweis

Die in dieser Broschüre enthaltenen Informationen sind keine Empfehlung zum Kauf oder Verkauf der jeweiligen Produkte und können eine individuelle Beratung durch die Bank oder einen Berater des Anlegers nicht ersetzen. Diese Broschüre enthält nicht alle relevanten Informationen für die jeweiligen Produkte. Für vollständige Informationen, insbesondere zur Struktur und zu den mit einer Investition in die Produkte verbundenen Risiken, sollten potenzielle Anleger den Wertpapierprospekt lesen, der nebst den Endgültigen Bedingungen und eventueller Nachträge bei den Emittenten kostenlos erhältlich ist. Angaben und Aussagen in dieser Publikation sind auf dem Stand des Erstellungszeitpunkts und werden nicht aktualisiert, auch wenn sich Änderungen bezüglich der getroffenen Angaben / Aussagen ergeben sollten. Dies gilt insbesondere – aber nicht abschließend – für rechtliche Rahmenbedingungen.

Die Bezeichnung „DAX®“ ist eine eingetragene Marke der Deutsche Börse AG.

Stand: August 2011

Herausgeber

Deutscher Derivate Verband

Geschäftsstelle Frankfurt

Feldbergstraße 38
60323 Frankfurt am Main
Tel: +49 (69) 244 33 03 - 60
Fax: +49 (69) 244 33 03 - 99
info@derivateverband.de

Geschäftsstelle Berlin

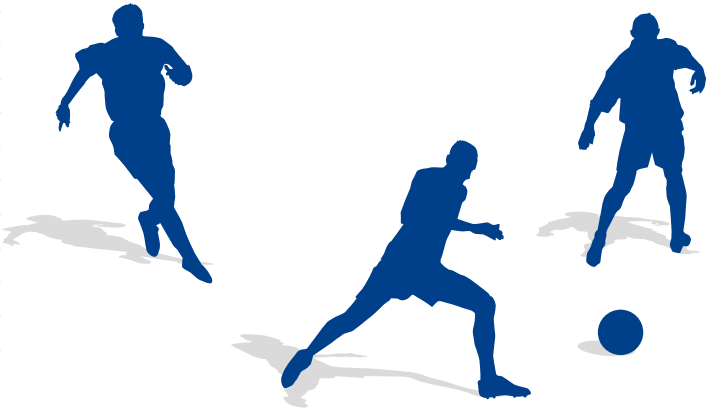
Pariser Platz 3
10117 Berlin
Tel: +49 (30) 4000 475 - 15
Fax: +49 (30) 4000 475 - 66
politik@derivateverband.de

www.derivateverband.de

Die Derivate-Liga

Elf Produkttypen für Ihren Anlageerfolg





Liebe Leserin, lieber Leser,

der Deutsche Derivate Verband hat mehrere Projekte gestartet, um die Verständlichkeit und Transparenz der strukturierten Anlage- und Hebelprodukte zu erhöhen und damit auch den Schutz der privaten Anleger nachhaltig zu verbessern. Eine wesentliche Voraussetzung hierfür war, das große Produktuniversum so klar zu strukturieren, dass der Privatanleger diese Einteilung leicht nachvollziehen kann. Der DDV hat sich deshalb vor zwei Jahren mit seinen Mitgliedern und Fördermitgliedern nach intensiven Diskussionen auf eine gemeinsame Produktklassifizierung, die sogenannte Derivate-Liga, verständigt. Die vorliegende Broschüre gibt einen Überblick über die wichtigsten und am meisten gehandelten Zertifikatetypen - vom sicheren Kapitalschutz-Zertifikat bis hin zum spekulativen Knock-Out Produkt. Sie vergleicht dabei die elf Produktkategorien mit den elf Spielpositionen einer Fußballmannschaft. Jeder Produkttyp wird genau unter die Lupe genommen und seine wesentlichen Merkmale beschrieben. Hierzu gehören die Funktionsweise, die dazugehörige Markterwartung, Vorteile und Chancen sowie Nachteile und Risiken. Damit lassen sich die wesentlichen produktspezifischen Merkmale einfach miteinander vergleichen. Der private Anleger kann so schnell und unkompliziert die Produkttypen identifizieren, die zu seiner Risikoneigung und seiner Markterwartung passen.

Viel Spaß beim Lesen wünschen



Dr. Hartmut Knüppel
Geschäftsführender Vorstand



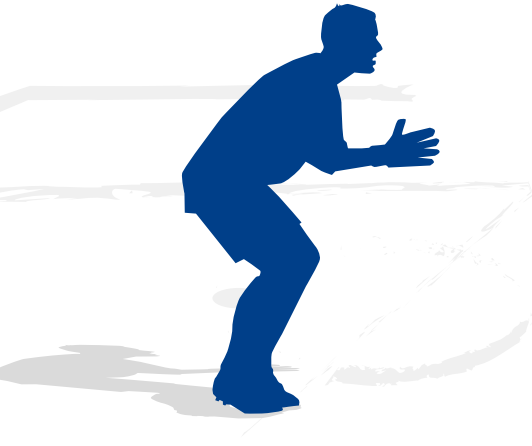
Lars Brandau
Geschäftsführer

Der Torwart

Kapitalschutz-Zertifikate

Kassiert eine Fußballmannschaft in einem Spiel kein Gegentor, ist zumindest das Unentschieden gesichert. Diese Regel lässt sich auch auf Kapitalschutz-Zertifikate übertragen. Diese sorgen dafür, dass unter dem Strich zumindest die schwarze Null steht, denn bei Rückzahlung am Laufzeitende erhält der Anleger zumindest den Nennwert wieder, und zwar unabhängig davon, wie sich die Märkte entwickelt haben. Ausgabeaufschläge, Entgelte und Auslagen – wie beispielsweise Börsenplatzentgelte – bleiben jedoch unberücksichtigt. Ebenso ist es denkbar, dass am Sekundärmarkt ein höherer Preis für das Zertifikat gezahlt wurde, als durch die Rückzahlung des Nennwerts geschützt ist, oder dass der Kurs während der Laufzeit unter den Erwerbspreis sinkt.

Durch den Kapitalschutz bei Rückzahlung am Laufzeitende kann diese Zertifikate-Gattung insbesondere für konservative Anleger, die sicherheitsorientiert investieren wollen, geeignet sein. Trotzdem sind auch bei diesen Zertifikaten attraktive Renditen möglich, sollte sich der Basiswert in die für den Anleger positive Richtung entwickeln. Während der Laufzeit ist die Kursentwicklung nicht nur vom Basiswert abhängig, auf den sich das Zertifikat bezieht, sondern auch von anderen Faktoren, beispielsweise der Volatilität oder den Zinsen. Die Tatsache, dass der Kapitalschutz erst am Laufzeitende greift



zeigt, dass diese Papiere lediglich für Anleger, die eine etwas längerfristige Anlage suchen, in Frage kommen. Ein Torwart bleibt schließlich auch das ganze Spiel auf dem Platz und wird nicht vorzeitig in die Kabine geschickt.

Markterwartung

- Grundsätzlich steigender Kurs des Basiswerts
- Kursrückschläge des Basiswerts möglich

Vorteile / Chancen

- Positive Rendite bei Eintritt der erwarteten Basiswertentwicklung
- Zumindest Rückzahlung in Höhe des Nennwerts am Laufzeitende

Nachteile / Risiken

- Kapitalschutz bezieht sich nur auf den Nennwert und nicht auf den Kaufpreis
- Wert des Produkts kann während der Laufzeit unter den Kaufpreis fallen
- Unterschiedliche Preisbildungsfaktoren (Basiswertentwicklung / Volatilität / Restlaufzeit / Zinssätze / Dividendenentwicklung / Emittentenbonität)
- Der Anleger trägt das Emittentenrisiko

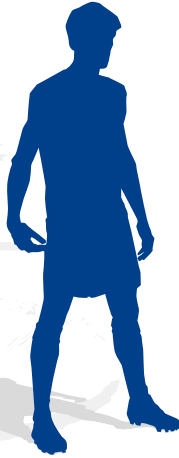
Die Innenverteidigung

Strukturierte Anleihen

Strukturierte Anleihen stellen quasi das Bollwerk dar, an dem sich der gegnerische Sturm die Zähne ausbeißen soll. Sie helfen eine Depotstruktur zu stabilisieren. Dabei ähneln Strukturierte Anleihen sehr stark den gewöhnlichen Anleihen, verfügen aber in der Regel über Zusatzmerkmale, die für ein kleines oder auch etwas größeres Ertrags-Extra sorgen können.

Anstelle eines klassischen Zins-Kupons kann eine Strukturierte Anleihe beispielsweise über einen in Stufen ansteigenden Zinssatz verfügen oder an die unterschiedlichsten Marktgegebenheiten geknüpft sein. Ein solcher steigender Zins kann gleich fest vereinbart sein oder aber von einem bestimmbar Ereignis abhängen.

So kann beispielsweise die Entwicklung der Inflationsrate die Verzinsung der Strukturierten Anleihe beeinflussen und unter Umständen ein Renditeplus ermöglichen. Dies muss der Anleger natürlich vor dem Hintergrund des Chance- / Risiko-verhältnisses betrachten, denn gerade beim defensiven Teil der Aufstellung sollte die Sicherheit an erster Stelle stehen.



Markterwartung

- Allgemeines Zinsniveau bleibt gleich oder sinkt

Vorteile / Chancen

- Positive Rendite bei Eintritt der Markterwartung
- Zumindest Rückzahlung in Höhe des Nennwerts am Laufzeitende

Nachteile / Risiken

- Kapitalschutz bezieht sich nur auf den Nennwert und nicht auf den Kaufpreis
- Wert des Produkts kann während der Laufzeit unter den Kaufpreis fallen
- Unterschiedliche Preisbildungsfaktoren (Volatilität / Restlaufzeit / Zinssätze / Dividendenentwicklung / Emittentenbonität)
- Der Anleger trägt das Emittentenrisiko

Defensives Mittelfeld

Aktienanleihen

Aktienanleihen stehen in der Fußball-Analogie für das defensive Mittelfeld. Sie zeichnen sich vor allem durch einen vergleichsweise hohen Zinskupon aus. Die Zinszahlung wird am Zinszahlungstermin auf jeden Fall geleistet, unabhängig davon, wie sich der Basiswert entwickelt hat. Bei der Rückzahlung am Laufzeitende hat der Emittent ein Wahlrecht. Neben der klassischen Tilgungsvariante – nämlich die Rückzahlung des Nennwerts – kann er die Aktienanleihe auch mit einer vorab festgelegten Bezugsmenge des zugrunde liegenden Basiswerts tilgen.

Das Wahlrecht zur Rückzahlung in Aktien nimmt der Emittent dann in Anspruch, wenn der Basiswert am Laufzeitende unter einer bestimmten Kursschwelle notiert. Der Anleger bekommt in diesem Fall statt des Nennwerts die im Kurs gefallenen Aktien zurück. Auch wenn dadurch das Anlageziel nicht erreicht wurde, ist er durch die Zinszahlung – sieht man von einer eventuell gezahlten Dividende ab – besser gestellt als der Aktionär. Die Chancen des Anlegers sind auf die Rückzahlung zum Nennwert und den Zinskupon beschränkt. Er nimmt nicht an Kurssteigerungen des Basiswerts teil.



Markterwartung

- Seitwärts tendierender bis leicht steigender Basiswert
- Sinkende Volatilität

Vorteile / Chancen

- Gewinne auch in seitwärts tendierenden Märkten möglich
- Der Kupon wird unabhängig vom Kursverlauf des Basiswerts gezahlt

Nachteile / Risiken

- Entwickelt sich der Basiswert in die für den Anleger ungünstige Richtung drohen Verluste
- Gewinnmöglichkeit begrenzt
- Unterschiedliche Preisbildungsfaktoren (Basiswertentwicklung / Volatilität / Restlaufzeit / Zinssätze / Dividendenentwicklung)
- Der Anleger trägt das Emittentenrisiko

Defensives Mittelfeld

Discount-Zertifikate

Discount-Zertifikate können interessante Impulse in Form attraktiver Renditen liefern. Gleichzeitig helfen sie durch einen Risikopuffer auch in der Defensive aus. Somit wird das Risiko, dass die eigene Mannschaft am Ende hinten liegt, reduziert.

Bei einem Discount-Zertifikat partizipiert der Anleger zwar an der Wertentwicklung des Basiswerts, ist aber nach oben durch den sogenannten Cap begrenzt. Oberhalb dieser Grenze nimmt der Anleger nicht mehr an möglichen Kurssteigerungen des Basiswerts teil. Im Gegenzug bieten Discount-Zertifikate einen Rabatt gegenüber dem aktuellen Kurs des Basiswerts. Dieser Rabatt ist gleichzeitig der Risikopuffer.

Notiert der Basiswert am Laufzeitende auf oder über dem Cap, erhält der Anleger den Höchstbetrag. Notiert der Basiswertkurs am Laufzeitende aber unter dem Cap, erfolgt eine Auszahlung in Höhe des Kurses des Basiswerts oder die Lieferung des Basiswerts. In diesem Fall kommt der Risikopuffer ins Spiel. Bei negativer Entwicklung des Basiswerts müssen bei Discount-Zertifikaten – sieht man von möglichen Dividendenzahlungen ab – geringere Verluste hingenommen werden, als bei einem Direktinvestment in den Basiswert, auch wenn das im ersten Augenblick möglicherweise nur bedingt tröstend wirkt.



Markterwartung

- Seitwärts tendierender bis leicht steigender Basiswert
- Sinkende Volatilität

Vorteile / Chancen

- Gewinne auch in seitwärts tendierenden oder leicht fallenden Märkten möglich
- Risikopuffer durch den Rabatt

Nachteile / Risiken

- Entwickelt sich der Basiswert in die für den Anleger ungünstige Richtung drohen Verluste
- Gewinnmöglichkeit begrenzt
- Unterschiedliche Preisbildungsfaktoren (Basiswertentwicklung / Volatilität / Restlaufzeit / Zinssätze / Dividendenentwicklung)
- Der Anleger trägt das Emittentenrisiko

Defensives Mittelfeld

Express-Zertifikate

Express-Zertifikate lassen sich als weiteres eher defensiv ausgerichtetes Produkt mit der inzwischen nicht mehr zeitgemäßen Position des Liberors vergleichen. Trotz der grundsätzlich defensiven Positionierung können sie offensive Impulse setzen.

Eine Anlage in Express-Zertifikate kann dann sinnvoll sein, wenn Anleger von gleichbleibenden oder moderat steigenden Kursen des Basiswerts ausgehen. Zu bestimmten Stichtagen (Beobachtungstagen) wird überprüft, ob der Basiswert auf oder über einem bestimmten Kursniveau liegt. Gewählt wird hier oft das Kursniveau, das der Basiswert bei Emission des Zertifikats hatte. Ist die Bedingung an einem Beobachtungstag erfüllt, wird das Express-Zertifikat vorzeitig fällig und der Anleger erhält neben dem Nennwert des Zertifikats einen festgelegten Ertrag. Ansonsten läuft das Express-Zertifikat bis zum nächsten Beobachtungstag weiter. Es wird erneut überprüft, ob die Bedingung erfüllt ist und neben dem Nennwert ein höherer Zusatzbetrag zur Auszahlung bereitgehalten (meist doppelt so hoch). Falls nicht, läuft das Express-Zertifikat weiter und das Prozedere wiederholt sich.



Verluste drohen, wenn an keinem Beobachtungstag innerhalb der Laufzeit das erforderliche Kursniveau vom Basiswert gehalten oder erreicht wird und eine bestimmte Kursschwelle unterschritten wird.

Markterwartung

- Seitwärts tendierender bis leicht steigender Basiswert

Vorteile / Chancen

- Gewinne auch in seitwärts tendierenden Märkten möglich
- Vorzeitige Rückzahlung zum Nennwert plus Zusatzertrag

Nachteile / Risiken

- Wird das definierte Kursniveau des Basiswerts zu keiner Zeit während der Laufzeit erreicht drohen Verluste
- Gewinnmöglichkeit begrenzt
- Unterschiedliche Preisbildungsfaktoren (Basiswertentwicklung / Volatilität / Restlaufzeit / Zinssätze / Dividendenentwicklung)
- Der Anleger trägt das Emittentenrisiko

Der Spielmacher

Bonus-Zertifikate

Bonus-Zertifikate sind die Mittelfeld-Kreativabteilung in den Depots der Anleger. Sie richten den Blick nach vorne, also auf den Ertrag, aber auch nach hinten in die Defensive. Bonus-Zertifikate ermöglichen es Anlegern, mit reduziertem Risiko in den Basiswert zu investieren. Dabei können dank der Bonusstruktur schon bei unveränderten und sogar bis zu einem gewissen Grad fallenden Kursen attraktive Renditen vereinnahmt werden. Trotzdem bleibt die Möglichkeit erhalten, an Aufwärtsbewegungen des Basiswerts unbegrenzt teilzunehmen.

Die wichtigsten Parameter eines Bonus-Zertifikats sind der Bonusbetrag und die Barriere. Der Bonusbetrag gibt an, welchen Betrag der Anleger am Ende der Laufzeit mindestens erhält, wenn eine festgelegte Barriere während der gesamten Laufzeit nicht verletzt wurde. Je niedriger die Barriere ist, desto wahrscheinlicher ist das Vereinnahmen des Bonusbetrags am Laufzeitende. Wird die Barriere verletzt, ist der Anspruch auf Zahlung des Bonusbetrags unwiderruflich verloren und der Auszahlungsbetrag am Laufzeitende entspricht dem Wert des Basiswerts. Durch die unbegrenzte Teilhabe an Kursentwicklungen des Basiswerts kann im ersten Fall (Barriere wurde nicht verletzt) ein höherer Betrag als der Bonusbetrag zur Auszahlung kommen. Und auch im zweiten Fall ist



dadurch noch ein Gewinn möglich, nämlich wenn sich der Basiswert wieder erholt und steigt.

Bonus-Zertifikate mit großem Abstand zwischen Basiswertkurs und der Barriere verstärken in der Depot-Aufstellung die Defensive. Bonus-Zertifikate mit einem geringen Abstand zwischen Basiswertkurs und der Barriere sind eher offensiv ausgerichtet und können hohe Renditen abwerfen.

Markterwartung

- Seitwärts tendierender oder steigender Basiswert
- Basiswert wird während der Laufzeit die Barriere nicht verletzen

Vorteile / Chancen

- Gewinne auch in seitwärts tendierenden Märkten möglich
- Gewinnmöglichkeit trotzdem nicht begrenzt

Nachteile / Risiken

- Entwickelt sich der Basiswert in die für den Anleger ungünstige Richtung drohen Verluste
- Verletzung der Barriere bewirkt Verlust der Chance auf den Bonusbetrag
- Unterschiedliche Preisbildungsfaktoren (Basiswertentwicklung / Volatilität / Restlaufzeit / Zinssätze / Dividendenentwicklung)
- Der Anleger trägt das Emittentenrisiko

Zentrales Mittelfeld

Index- / Partizipations-Zertifikate

Die entscheidenden Impulse einer Fußballmannschaft kommen aus dem Mittelfeld. Ebenso können Index- / Partizipations-Zertifikate für den Anlageerfolg eine entscheidende Rolle spielen.

Mit einem Index- / Partizipations-Zertifikat nehmen Anleger eins zu eins an der Wertentwicklung eines Basiswerts teil. Steigt der Basiswert, steigt in gleichem Maße auch das Zertifikat. Fällt der Basiswert, fällt in gleichem Maße auch das Zertifikat. Dabei ist ein Investment in Standard-Indizes wie den DAX® ebenso möglich, wie beispielsweise eine Investition in die in einem Index abgebildeten führenden Unternehmen der chinesischen Solarenergieindustrie.



Markterwartung

- Steigender Basiswert

Vorteile / Chancen

- Unbegrenzte Teilnahme an Kursgewinnen des Basiswerts

Nachteile / Risiken

- Unbegrenzte Teilnahme an Kursverlusten des Basiswerts
- Der Anleger trägt das Emittentenrisiko

Offensives Mittelfeld

Outperformance-Zertifikate

Outperformance-Zertifikate sind am besten vergleichbar mit einem offensiven Mittelfeldakteur auf der Außenbahn. Sie sind für optimistisch gestimmte Anleger eine Möglichkeit, überproportional an der positiven Kursentwicklung eines Basiswerts zu partizipieren, und das bei gleichem Kursrisiko wie bei der Direktanlage in den Basiswert.

Dazu wird bei Auflage eines Outperformance-Zertifikats ein Basispreis festgelegt. Dieser liegt in der Regel auf dem aktuellen Kursniveau des Basiswerts, zum Beispiel EUR 100. Darüber hinaus legt der Emittent einen Partizipationsfaktor fest, mit dem Anleger an Kursgewinnen des Basiswerts oberhalb des Basispreises teilnehmen, beispielsweise 1,5.

Steigt der Basiswert wie erwartet, wird zum Laufzeitende des Zertifikats der Kurs des Basiswerts oberhalb des Basispreises mit diesem Faktor multipliziert, und zwar ohne Begrenzung nach oben. Ein Kurs von EUR 120 beim Basiswert würde so beim Zertifikat eine Rückzahlung zu EUR 130 bedeuten. Bei einem Kurswert des Basiswerts von EUR 150 würden aus dem Outperformance-Zertifikat EUR 175 zur Auszahlung kommen.



Unterhalb des Basispreises spiegeln sich negative Kursentwicklungen des Basiswerts lediglich eins zu eins im Outperformance-Zertifikat wider.

Markterwartung

- Steigender Basiswert

Vorteile / Chancen

- Unbegrenzte Teilnahme an Kursgewinnen des Basiswerts
- Überproportionale Partizipation an Kursgewinnen des Basiswerts oberhalb des Basispreises

Nachteile / Risiken

- Entwickelt sich der Basiswert in die für den Anleger ungünstige Richtung drohen Verluste
- Unterschiedliche Preisbildungsfaktoren (Basiswertentwicklung / Volatilität / Restlaufzeit / Zinssätze / Dividendenentwicklung)
- Der Anleger trägt das Emittentenrisiko

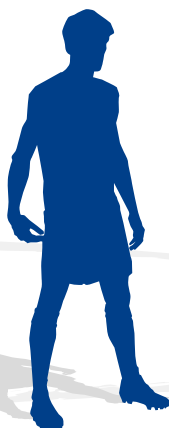
Offensives Mittelfeld

Sprint-Zertifikate

Fußballerisch sind Sprint-Zertifikate vergleichbar mit einem offensiven Mittelfeldakteur auf der Außenbahn, der allerdings an der Strafraumgrenze grundsätzlich halt macht.

Sprint-Zertifikate sind Produkte für begrenzt optimistisch gestimmte Investoren. An Kursrückgängen des Basiswerts unterhalb des Basispreises nimmt der Anleger – wie bei Outperformance-Zertifikaten auch – eins zu eins teil. An Kursgewinnen oberhalb des Basispreises kommt der Anleger in den Genuss einer überproportionalen Partizipation. Diese ist abhängig von der Höhe des Partizipationsfaktors. Die gehebelte Gewinnchance gilt jedoch nur bis zu einer Höchstgrenze, dem Cap. Im übertragenen Sinne also von der Mittellinie bis zur Strafraumgrenze. Aber auch von dort lassen sich ja bekanntlich schöne Tore erzielen.

Sprint-Zertifikate könnten also auch als Capped-Outperformance-Zertifikate bezeichnet werden. Sie haben meist einen höheren Partizipationsfaktor als Outperformance-Zertifikate, bieten aber auch nur begrenzte Gewinnchancen.



Markterwartung

- Moderat steigender Basiswert

Vorteile / Chancen

- Überproportionale Partizipation an Kursgewinnen des Basiswerts oberhalb des Basispreises

Nachteile / Risiken

- Entwickelt sich der Basiswert in die für den Anleger ungünstige Richtung drohen Verluste
- Gewinnmöglichkeit begrenzt
- Unterschiedliche Preisbildungsfaktoren (Basiswertentwicklung / Volatilität / Restlaufzeit / Zinssätze / Dividendenentwicklung)
- Der Anleger trägt das Emittentenrisiko

Der Stürmer

Optionsscheine

Optionsscheine stehen für den Angriff unserer Derivate-Elf. Sie geben dem Inhaber das Recht eine bestimmte Menge des Basiswerts zu einem bestimmten Basispreis jederzeit während der Laufzeit (amerikanisch) oder am Laufzeitende (europäisch) zu kaufen (Call-Optionsschein) oder zu verkaufen (Put-Optionsschein). In der Praxis findet am Laufzeitende in der Regel ein so genannter Barausgleich statt oder die Optionsscheine werden vor Laufzeitende verkauft.

Optionsscheine bieten eine deutlich überproportionale (gehebelte) Teilnahme an Kursentwicklungen des Basiswerts, und zwar in beide Richtungen. Tritt die Markterwartung des Anlegers ein, winkt eine überdurchschnittlich hohe Rendite oder gar eine Vervielfachung des Kapitaleinsatzes. Andernfalls drohen allerdings ebenso deutliche Verluste. Ein Totalverlust tritt ein, wenn am Laufzeitende der Basispreis unterschritten (Call-Optionsschein) beziehungsweise überschritten (Put-Optionsschein) ist. Der Wert eines Optionsscheins während der Laufzeit wird neben dem Kurs des Basiswerts noch von anderen Preisbildungsfaktoren erheblich beeinflusst.



Markterwartung

- Call-Optionsschein
 - Steigender Basiswert
 - Steigende Volatilität
- Put-Optionsschein
 - Fallender Basiswert
 - Steigende Volatilität

Aufgrund der erhöhten Verlustrisiken sind Optionsscheine nur für erfahrene Anleger mit hoher Risikobereitschaft geeignet

Vorteile / Chancen

- Unbegrenzte Teilnahme an der Kursentwicklung des Basiswerts
- Überproportionale Gewinne aufgrund der Hebelwirkung möglich
- Bereits relativ geringer Kapitaleinsatz kann zu hohen Gewinnen führen

Nachteile / Risiken

- Ständige Überwachung erforderlich
- Überproportionale Verluste aufgrund der Hebelwirkung möglich
- Totalverlustrisiko sehr viel höher als bei anderen Zertifikate-Gattungen
- Unterschiedliche Preisbildungsfaktoren (Basiswertentwicklung / Volatilität / Restlaufzeit / Zinssätze / Dividendenentwicklung)
- Der Anleger trägt das Emittentenrisiko

Der Mittelstürmer

Knock-Out Produkte

Knock-Out Produkte sind am besten vergleichbar mit dem klassischen Mittelstürmer. Sie gehen ohne Wenn und Aber in die Offensive und sind in der Lage hohe Renditen einzufahren. Dabei sind sie recht einfach zu verstehen, allerdings auch sehr riskant, denn die Bezeichnung „Knock-Out“ kommt nicht von ungefähr.

Die Preisbildung bei Knock-Out Produkten ist einfach. Sie hängt nahezu ausschließlich von der Differenz zwischen dem aktuellen Kurs des Basiswerts und dem Basispreis ab. Bewegt sich der Kurs des Basiswerts um einen bestimmten Betrag in eine Richtung, reagiert auch das Knock-Out Produkt entsprechend. Mit einem Knock-Out Call partizipiert man an steigenden, mit einem Knock-Out Put an fallenden Kursen des Basiswerts. Diese Einfachheit des Produkts darf aber keineswegs über die enormen Risiken hinwegtäuschen. Verletzt der Kurs des Basiswerts eine bei Emission festgelegte Schwelle – die so genannte Knock-Out Barriere – verfällt das Produkt sofort und unwiderruflich wertlos. Der Anleger erleidet einen Totalverlust des eingesetzten Kapitals. Ein Totalverlust tritt ebenfalls ein, wenn am Laufzeitende der Basispreis unterschritten (Knock-Out Call) beziehungsweise überschritten (Knock-Out Put) ist. Diesen hohen Risiken stehen aber auch große Chancen gegenüber. Diszipliniert eingesetzt kann ein Knock-Out Produkt sensationelle Treffer landen; wie ein Mittelstürmer eben auch.



Markterwartung

- Knock-Out Call
 - Steigender Basiswert
 - Knock-Out Barriere wird nicht verletzt
- Knock-Out Put
 - Fallender Basiswert
 - Knock-Out Barriere wird nicht verletzt

Aufgrund der erhöhten Verlustrisiken sind Knock-Out Produkte nur für erfahrene Anleger mit hoher Risikobereitschaft geeignet

Vorteile / Chancen

- Unbegrenzte Teilnahme an der Kursentwicklung des Basiswerts
- Überproportionale Gewinne aufgrund der Hebelwirkung möglich
- Bereits relativ geringer Kapitaleinsatz kann zu hohen Gewinnen führen
- Einfache Preisbildung

Nachteile / Risiken

- Ständige Überwachung erforderlich
- Überproportionale Verluste aufgrund der Hebelwirkung möglich
- Totalverlustrisiko sehr viel höher als bei anderen Zertifikatgattungen
- Sofortiger und unwiderruflicher Totalverlust bei Verletzung der Knock-Out Barriere
- Der Anleger trägt das Emittentenrisiko

DERIVATIVE WERTPAPIERE

ANLAGEPRODUKTE

HEBELPRODUKTE

mit Kapitalschutz (100%)

ohne Kapitalschutz (< 100%)

ohne Knock-Out

mit Knock-Out

Strukturierte Anleihen

Strukturierte Anleihen sind verzinsliche Wertpapiere, die sich durch unterschiedliche Zusatzbedingungen auszeichnen. Die Höhe des Kupons kann dabei von der Wertentwicklung des zugrundeliegenden Basiswertes abhängen. Bei Endfälligkeit bieten die Anleihen 100%igen Kapitalschutz.

Discount-Zertifikate

Discount-Zertifikate gewähren einen Abschlag (Discount) auf den aktuellen Kurs des Basiswertes. Durch diesen „Rabatt“ werden mögliche Kursverluste des Basiswertes abgedeckt. Im Gegenzug ist die Teilhabe an einem Kursanstieg durch den sogenannten Cap begrenzt, und der Anleger verzichtet auf eine mögliche Dividende.

Bonus-Zertifikate

Bonus-Zertifikate zahlen bei Endfälligkeit einen Bonusbetrag, sofern der Basiswert die festgesetzte Barriere im entsprechenden Beobachtungszeitraum nicht erreicht oder durchbrochen hat. Der Anleger erhält keine möglichen Dividendenzahlungen.

Outperformance-Zertifikate

Bei Outperformance-Zertifikaten nimmt der Anleger oberhalb des Basispreises überproportional an Kursgewinnen des Basiswertes teil. An Kursverlusten unterhalb des Basispreises partizipiert der Anleger dagegen lediglich 1:1. Ein möglicher Dividendenanspruch entfällt.

Optionsscheine

Optionsscheine ermöglichen die gehebelte Partizipation an steigenden (Call) und fallenden (Put) Kursen eines Basiswertes. Dabei wird der Preis nicht nur von der Bewegung des Basiswertes, sondern auch von anderen Faktoren wie z. B. der Volatilität oder der (Rest-)Laufzeit beeinflusst. Liegt der Kurs des Basiswertes bei Fälligkeit unterhalb (Call) oder oberhalb (Put) des Basispreises, kommt es zum Totalverlust des eingesetzten Kapitals.

Kapitalschutz-Zertifikate

Bei Kapitalschutz-Zertifikaten sichert der Emittent dem Anleger eine Rückzahlung bei Fälligkeit in Höhe des Nennwertes zu. Darüber hinaus besteht die Chance auf eine attraktive Rendite abhängig von der Entwicklung eines oder mehrerer Basiswerte.

Aktienanleihen

Bei Aktienanleihen kommt unabhängig von der Wertentwicklung des Basiswertes ein Kupon zur Auszahlung. Art und Höhe der Rückzahlung bei Endfälligkeit hängen davon ab, ob der Basiswert am Bewertungstag auf, über oder unter dem Basispreis liegt. Erreicht der Basiswert mindestens den Basispreis, erhält der Anleger den Nennbetrag zurück. Bei einem unter dem Basispreis liegenden Basiswert erhält der Anleger je nach Ausstattung entweder den Wert des Basiswertes oder diesen direkt geliefert.

Express-Zertifikate

Bei Express-Zertifikaten wird die Wertentwicklung des Basiswertes gegenüber dessen Startkurs in bestimmten Zeitintervallen (z. B. jährlich) überprüft. Liegt dabei der aktuelle Kurs über dem Startkurs, erhält der Anleger den Nennwert des Zertifikats und einen festgelegten Zusatzbetrag vorzeitig zurück. Ist das nicht der Fall, wiederholt sich dieser Prozess in der nächsten Periode unter Zugrundelegung des doppelten Zusatzbetrages usw. Bei Kursverlusten greift i. d. R. ein Sicherheitspuffer, der Kursrückschläge bis zu einem vorher festgelegten Wert auffängt. Erst bei Kursrückgängen darüber hinaus entstehen Verluste wie bei einem Direktinvestment in den zugrunde liegenden Basiswert.

Index-/Partizipations-Zertifikate

Index-/Partizipations-Zertifikate bieten die Möglichkeit, an der Kursentwicklung eines Basiswertes zu partizipieren. Mit nur einem Zertifikat kann der Anleger so in eine Anlageklasse, Branche oder Region investieren und damit sein Depot optimieren und diversifizieren.

Sprint-Zertifikate

Ein Sprint-Zertifikat bietet dem Anleger die Möglichkeit, oberhalb des Basispreises in einer bestimmten Bandbreite überproportional von einem Anstieg des Basiswertes zu profitieren. Der maximal mögliche Gewinn ist durch den Cap begrenzt. Im Falle sinkender Kurse des Basiswertes partizipiert der Anleger unterhalb des Basispreises lediglich 1:1, d. h. der Hebel wird quasi abgeschaltet. Dafür verzichtet der Anleger auf eine mögliche Dividende.

Knock-Out Produkte

Wie Optionsscheine ermöglichen auch Knock-Out-Produkte dem Anleger die überproportionale Partizipation an steigenden (Long) und fallenden (Short) Kursen eines Basiswertes. Knock-Out-Produkte vollziehen die Bewegung des Basiswertes 1:1 nach. Dabei ist der Volatilitätseinfluss weitgehend eliminiert. Bei einer Verletzung der Knock-Out-Schwelle kommt es i. d. R. zum Totalverlust des eingesetzten Kapitals.

Die Derivate-Liga: Produktklassifizierung des